Anna Schäffer Rundbrief

Heilige Anna Schäffer von Mindelstetten/Bayern

Dezember 2015
Nummer 6

Predigten und Impressionen zum Anna-Schäffer-Gebetstag

Die Diözesanwallfahrt der KFBD Eichstätt

Das Anna-Schäffer-Geburtshaus

Die Anna-Schäffer-Reliquie auf Reisen

Predigt zum Anna-Schäffer-Gedenktag

Interview mit Weihbischof Dr. Josef Graf

Foto: Feldmann

Liebe Leser!

Foto: Richter

Kaum ein Ereignis bewegt die Gemüter der Menschen in unserem Land derzeit so stark wie die Versorgung der vielen Flüchtlinge. Seit Monaten hören wir Stellungnahmen mit ganz unterschiedlichem Akzent. Die einen sagen: Das ist eine Herausforderung. Wir müssen ihr mit einer Willkommenskultur begegnen. Hier ist unsere christliche Nächstenliebe gefragt. Andere warnen, dass unsere Aufnahmekapazitäten erschöpft seien. Der ungebremste Zustrom von Menschen aus anderen Kulturen und Religionen sei auf die Dauer nicht zu bewältigen und führe zu Konflikten in unserem Land. Man müsse auch über eine Begrenzung des Zustroms nachdenken.

Drei Punkte oder drei Schritte scheinen wichtig:

1. Die Flüchtlinge sind in großer Not. Unser christliches Gewissen verpflichtet uns, ihnen zu helfen. Das verlangt die Nächstenliebe.
2. Wie soll es in den nächsten Monaten und Jahren weiter gehen? Was können wir leisten? Wo sind unsere Grenzen?
3. Welches sind die eigentlichen Ursachen des Flüchtlingsstroms? Sie müssen ehrlich benannt und dann bekämpft werden. Das ist langfristig die wichtigste Aufgabe.

Ein anderes Ereignis beschäftigt uns Christen: das von der letzten Bischofssynode behandelte Thema der Familie. Viele Familien sind krank, bedroht oder zerbrochen. Ehepartner sind orientierungslos und Kinder heimatlos geworden. Von ferne ähnelt ihr Schicksal dem der Flüchtlinge. Alle diese Menschen brauchen Frieden, Versöhnung und Geborgenheit. Sind es nicht wir Christen, die vom Herrn den Auftrag bekommen haben, eben das der Welt zu bringen? Eine große Aufgabe. Die hl. Anna Schäffer möge uns dabei helfen.

Mit Gruß und Segen
Johann Bauer, Pfarrer von Mindelstetten

Impressum

Herausgeber: Pfarramt Mindelstetten, Anna-Schäffer-Freundeskreis, Kirchplatz 2, 93349 Mindelstetten

E-Mail: pfr.mds@t-online.de, Homepage: www.anna-schaeffer.de

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Johann Bauer, Mindelstetten

Herstellung und Druck: Verlag Bayerische Anzeigenblätter GmbH, Stauffenbergstraße 2a, 85051 Ingolstadt

Gestaltung: Grafisches Atelier Johann Weichselbaumer

Gebet

„Jesus, ich will alles leiden ohne zu klagen.

Ich danke deinem göttlichen Herzen,
dass du mir Gelegenheit gibst,
durch Leiden deinem göttlichen Herzen
ähnlicher zu werden.

Im Willen Gottes und in seiner Lobpreisung
soll jeder Augenblick meines Lebens
vergehen.“

(Lieblingsgebet von Anna Schäffer)

Foto: Irl

Predigt:
Pfr. Josef Fersch

Mindelstetten, 26. Juli 2015, Anna-Schäffer-Gebetstag
(der Gottesdienst mit Pfr. Fersch war um 9.00 Uhr
der Abendgottesdienst mit Weihbischof Pappenberger um 19.00 Uhr!)

Fotos Irl

„Eine große Menschenmenge“ ist im heutigen Evangelium um Jesus versammelt, weil sie erkannt hat: Mit Jesus ist etwas Neues in die Welt gekommen. Die Menschen sind ihm gefolgt, weil sie seine „Zeichen“ sahen. Sie sollen seine Botschaft hören, weil sie erkennen: „Durch Jesus wird eine ganz neue Lehre mit göttlicher Macht verkündet.“ Und wer in dieser „großen Menschenmenge“ die Stelle aus dem Propheten Jesaja kannte, die von den Kranken spricht, die geheilt werden, und von den Armen, denen die Frohe Botschaft verkündigt wird, der konnte nun spüren: In Jesus ist die messianische Heilszeit angebrochen. Denn all die Armen, die da angesprochen werden, sind ja nicht die, die ein dickes Bankkonto haben, sondern die, die nach Gott suchen, die das wahre Leben suchen, die alles von Gotte erwarten (vgl. Jes 5,35f).

1. Die Welt macht nicht satt.

Liebe Schwestern und Brüder! Das heutige Evangelium verweist uns ja unmissverständlich darauf, dass das Angebot der Welt nicht ausreicht, um den wahren, den innersten Hunger der Menschen zu stillen, wenn die Apostel sich eingestehen: „Wir haben nichts, womit wir die Menschen satt machen können! Und das Bisschen, was vorhanden ist, mit dem brauchen wir erst gar nicht anzufangen.“ Die Welt und das, was sie anzubieten hat, reicht nicht aus, um den Menschen wirklich satt zu machen. Einer, der dies wissen muss, der heilige Augustinus, der ein halbes Leben lang alle Angebote der Welt ausgekostet hat, sagt einmal: „Die Verheißungen der Welt, ließen in mir immer eine Leere zurück, aber nie die Verheißung Gottes.“ Sicher wollen wir dankbar dafür sein, dass wir in dieser heutigen Welt leben dürfen mit ihren vielen positiven Möglichkeiten. Aber muss nicht unser Leben, unser Christsein, unser gelebter Glaube ein Zeugnis für das „Mehr Gottes“ sein? Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der neuesten Kirchenaustrittszahlen wurde als ein Grund für das „Rekordtief“ genannt: Die Botschaft der Kirche erreiche die Menschen von heute nicht mehr. Das ist eine Anfrage an den je Einzelnen von uns: Ist mein gelebter Glaube, mein Glaubenszeugnis so geartet, dass es den anderen erreicht. Die „armselige“ heilige Anna Schäffer aus diesem Dorf hatte keinen Lehrkatheder und keine Kanzel, um zu predigen. Aber sie hat einmal den Satz geschrieben, der als die Zusammenfassung erlebter, erlittener und erbeteter Theologie gelten kann: „Der göttliche Jesus ist die Sonne meines Lebens!“ Mit diesem Wort und in dieser Haltung hat sie ein Zeugnis ihres Glaubens gegeben und damit die Herzen der Menschen erreicht. Strahlende Sonne muss unser Glaube sein – nicht graue, trübe Regenwolke!

Der göttliche Jesus ist die Sonne meines Lebens!

2. Wir können reichlich geben, weil wir reichlich empfangen.

Liebe Schwestern und Brüder! Die Heilige, zu deren Verehrung wir hierher gekommen sind, hat das Geschehen des heutigen Evangeliums richtig verstanden – wenn ich es recht sehe. Sie hat die Überfülle des göttlichen Angebotes, das Jesus uns in der Brotspende anbietet, ausgeteilt: Selber des Trostes bedürftig, ist sie anderen zur Trösterin geworden; von Schmerzen geplagt, ist sie zur Fürbitterin aller geworden, die seelischen und leiblichen Schmerz tragen; in ihrem Leben vom Kreuz gezeichnet, darf sie als Heilige hoffnungsvolles Zeichen der Auferstehung in Christus Jesus sein. Mir ist das Bild nicht zu kitschig, wenn ich sage: Anna Schäffer möchte den Himmel offen halten über Mindelstetten und Umgebung. Und das ist ja letztlich auch die Aufgabe der Kirche. „Die Kirche muss sich ändern!", kann man jede Woche mindestens einmal in der Presse lesen und hören. Wahr ist: Die Kirche muss einen Weg zeigen, der ins Leben, ins ewige Leben führt. Sie muss nicht alle Torheiten dieser Zeit mitmachen, die Menschen heute erwarten. Wer sich angleicht, hebt sich nicht mehr von seiner Umgebung ab. Wer nicht heller ist, als seine Umgebung, kann nicht mehr Licht sein. Und Wegweiser, die Irrwege aufzeigen, haben ihren Sinn verfehlt. Menschlich betrachtet, „war unsere Heilige im Dunkel". Aber sie ist für viele zum Licht und zum Wegweiser geworden. Wer von Jesus erfüllt ist, wer sich von Jesus beschenken lässt, der kann reichlich geben.

Die Kirche muss einen Weg zeigen, der ins Leben, ins ewige Leben führt. Sie muss nicht alle Torheiten dieser Zeit mitmachen, die Menschen heute erwarten

3. Heute werden wir neu beschenkt.

Meine lieben Zuhörer! Heute, in dieser Stunde, an diesem Tag werden wir neu reichlich beschenkt: Im Hören seiner Botschaft, von der Petrus einmal sagt: „Herr, zu wem sollen wir gehen? Du allein hast Worte des ewigen Lebens!" Im Sakrament der Sündenvergebung. In der Feier des neutestamentlichen Opfers Christi. Im Empfang seines Heiligen Leibes. GOTT IST DA! Was könnten wir uns Größeres vorstellen? Was könnten wir uns sehnlicher wünschen? Worüber könnten wir uns mehr freuen. Gehen wir mit dieser beglückenden Freude unseren Glaubensweg weiter in unsere Zukunft und in die Zukunft unserer Kirche. Heilige Anna Schäffer, erbitte uns allen von Jesus Christus Treue auf unserem Glaubensweg und Freude am Gottesglauben!

Amen

Unseren
Paten
zum
Dank

Impressionen – Anna-Schäffer-Tag

Predigt:
Weihbischof Reinhard Pappenberger

Mindelstetten, 26. Juli 2015, Anna-Schäffer-Gebetstag

Foto Irl

Das ganze Jahr über sind es Unzählige, die zur Anna Schäffer kommen. Und heute wieder nach altem Brauch an ihrem Namenstag wie schon seit langer Zeit eine große, gewaltige Menge. Der Namenstag der Heiligen fällt heuer auf einen Sonntag. Und es scheint mit, als wäre das die gute Gelegenheit, miteinander auf etwas hinzuschauen und zu bedenken im Blick auf Anna Schäffer und im Hören auf das, was der Kirche auf dem ganzen Erdkreis heute zum Bedenken vorgelegt wird, als wäre das jetzt die gute Gelegenheit, das Jahr 2015 in den Blick zu nehmen, nicht, was alles passiert ist, sondern das Anliegen, unter das es weltweit gestellt ist, nämlich das geweihte Leben, das Jahr des geweihten Lebens. Die Kirche trägt es als Anliegen deswegen heuer besonders am Herzen, weil uns das besonders hier in unserem Land auszugehen droht: die Ordensleute, die Männer und Frauen, die sich ganz und gar dem Herrn zur Verfügung stellen.

Das ganze Jahr über sind es Unzählige, die zur Anna Schäffer kommen. Und heute wieder nach altem Brauch an ihrem Namenstag wie schon seit langer Zeit eine große, gewaltige Menge. Der Namenstag der Heiligen fällt heuer auf einen Sonntag. Und es scheint mir, als wäre das die gute Gelegenheit, miteinander auf etwas hinzuschauen und zu bedenken im Blick auf Anna Schäffer und im Hören auf das, was der Kirche auf dem ganzen Erdkreis heute zum Bedenken vorgelegt wird, als wäre das jetzt die gute Gelegenheit, das Jahr 2015 in den Blick zu nehmen, nicht, was alles passiert ist, sondern das Anliegen, unter das es weltweit gestellt ist, nämlich das geweihte Leben, das Jahr des geweihten Lebens. Die Kirche trägt es als Anliegen deswegen heuer besonders am Herzen, weil uns das besonders hier in unserem Land auszugehen droht: die Ordensleute, die Männer und Frauen, die sich ganz und gar dem Herrn zur Verfügung stellen.

In Mindelstetten bekommt das ohnehin einen eigenen Klang. Wissen wir doch aus der Lebensgeschichte der Heiligen, dass sie genau das werden wollte. Sie wollte Ordensfrau werden, um in die Mission zu gehen, sagen ihre Biographen. Nicht nur wegen der Armut, der großen Familie hier im Dorf, sondern um alles dafür zu bekommen, sich zu verdienen, was sie zum Ordenseintritt brauchte, begibt sie sich ja in Stellung. Und dann geschieht etwas Eigenartiges. Als sie den Anspruch des Herrn deutlich vernimmt und er sie ganz nahe an sich heran ruft, ins Mitleiden hinein fordert, da erschrickt das Mädchen, verlässt Hals über Kopf Landshut und will nicht mehr von daheim weg.

Hätte der kleine Junge, der dem Apostel Andreas aus kindlicher Begeisterung heraus gewusst, was noch alles geschehen wird, der, wie das Kinder gerne tun, mit einem sicheren Gespür, dass jetzt etwas gebraucht wird, alles auspackt, was er bei sich trägt, die Brote und die Fische, und die Apostel es nahmen und dem Herrn hinhalten, da erlebt er zwar das Wunder der Speisung der Vielen mit.

Aber er wird nicht das Erschrecken der Jünger teilen, die im Abendmahlssaal ganz starr werden und schließlich ängstlich wie Anna Schäffer auch, als sie merken, dass dieses Austeilen des Herrn keinen Halt kennt, da er sich ganz und gar hingeben wird. Und ähnlich wie Anna Schäffer laufen sie alle davon.

Die Schreiner Nandl wird freilich von ihrem Kindheitswunsch und vom Ruf des Herrn eingeholt werden, und es wird ihr alles genommen werden, was Ordensleute versprechen, dass sie gern hergeben. Es wird ihr alles genommen. Sie wird nicht nur bitter arm werden, sondern elend beisammen sein nach diesem Unfall in Stammham. Sie wird sich keinen Kopf mehr machen müssen, ob sie noch jemand abbekommen wird, weil sie ein Krüppel fürs Leben sein wird, unansehnlich. Und sie wird furchtbar ringen müssen, sich durchringen müssen, in all dem, was ihr da zustößt, die Stimme des Herrn noch zu erkennen, die Stimme dessen, der sie jetzt in diesem Elend noch einmal anruft und sie bittet, bei ihm zu sein, mit ihm zu sein.

Der Apostel Paulus wird aus dem Gefängnis heraus (jede Not, jedes Elend und jedes furchtbare Leiden wie das der Anna Schäffer auch, ist ja wie ein eingesperrt sein), aus dem Gefängnis heraus wird der Apostel Paulus schreiben, was es heißt, diesem Ruf sich nicht zu verwehren, nicht davon zu laufen, sondern sich darauf einzulassen. Als Summe seines Lebens hält er fest: Davon bin ich jetzt überzeugt und ich bin mir im Herzen ganz gewiss, dass es niemand und nichts gibt, der mich von Christus trennen kann, weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, keine Gewalt in der Höhe oder Tiefe, nichts und niemand in der Welt kann mich von Christus wegreißen, weil seine Liebe so unendlich nah ist. Und er wird noch hinzufügen: Was mich betrifft; Ich will im Glauben an diese Liebe leben, in allem und trotz allem.

Ja, Herr, ich kann dich leiden,
ja, ich kann dich leidend lieben.

Das ist ja das Ungeheuere unseres Glaubens, dass es alltäglich, auch sonn- und feiertäglich gar nicht so recht an uns herankommt, dass wir unser Herz an einen Gott hinhängen sollen, der nicht weit weg ist, sondern ganz nahe, von dem es heißt, dass der ewige Sohn deswegen Mensch wird, weil wir Gott so viel bedeuten, und er uns deswegen nahe kommt in allem, bis ins Leiden hinein, bis in die Menschennot, um uns da zu zeigen, wie sehr wir ihm am Herzen liegen; und dass es eben, wie der Apostel begriffen hat, nichts gibt in dieser Welt, wo nicht er da wäre, im äußersten Fall als Mitleidender und als Mittragender, als einer, der uns nicht allein lässt. In der Muttersprache der Kirche heißt ja Trost „consolatio", also einer, der die Einsamkeit, die Verzweiflung teilt, jemand, der da ist. Und die Christenheit hat sich angewöhnt, da zu singen, vor allem in den Momenten tiefster Not und Trauer, wenn jemand für immer wegge-

rissen ist, und im Blick auf die letzte Notstunde eines jeden menschlichen Lebens: Einer wird sicher Geleit geben, wenn alles uns verlassen hat oder zurücklassen muss, nämlich der, der einer von uns geworden ist.

Das Große an Anna Schäffer ist, dass sie das ähnlich wie der Apostel Paulus für sich gelernt hat, da hindurchgedrungen ist, sich durchgerungen hat, so dass sie auch für uns auf den Anruf Christi, bei ihr zu sein, liebend antworten kann: Ja, Herr, ich kann dich leiden, ja, ich kann dich leidend lieben.

Unsere Zeit versteht das kaum noch. Freilich ist das Leiden deswegen nicht weg. Es sind so viele, vor allem, die, die hier nach Mindelstetten herkommen, die vom Leben geschlagen sind, denen es ganz anders ausgegangen ist, als sie sich das vorgestellt haben, die vielleicht alles verloren haben, auch einen lieben Menschen, die allein, zurückgelassen, vereinsamt sind. Alle diese finden sich hier bei der Anna Schäffer zurecht ein. Was werden sie bekommen? Zumindest eine „consolatrix", also eine, die Leiden versteht, weil sie selber gelitten hat, jemand, der weiß, was es heißt, alleingelassen zu sein, weil sie es selber bitter erfahren musste, jemand, der aber auch gespürt hat. Dass es zu wenig ist, in der Verzweiflung zu bleiben, weil das das Leben vergiftet und den Menschen von innen her zerfressen kann; und dass das nicht geschehen muss, weil ja einer da ist, Gott selber, der mitträgt und mitgeht.

Liebe Brüder und Schwestern, jeder von uns kann die Reaktion der Anna Schäffer in Landshut gut nachvollziehen. Jeder von uns wird schon einmal der Versuchung nachgegeben haben, Abstand zu nehmen, wegzugehen, wegzugehen und Abstand zu halten von den Wundmahlen. Weil wir aber Christen heißen (und wenn wir es sein wollen), erlaubt uns das der Herr nicht. Denn wer ihm begegnet, begegnet dem Leiden. Und wer mit ihm sein will, muss mit den Leidenden sein, ob uns das gefällt oder nicht. Und wenn wir zunehmend spüren, dass das niemand mehr will, dem vielfältigen Leiden dieser Zeit nahe zu sein, dann muss uns das traurig stimmen, weil es ein Armutszeugnis ist, ein Armutszeugnis für unsere Zeit und ein Zeichen von Glaubensschwäche. Und wenn es noch so verständlich ist, der Herr erlaubt es uns nicht. Im Gegenteil: Er fordert uns mit der Heiligsprechung Anna Schäffers heraus, es uns nicht so einfach zu machen. Vor allem denen legt er das ans Herz, denen nichts fehlt, die alles haben und sich vieles leisten können, denen es gut geht, Denen legt er ans Herz, für einen Moment einzuhalten, so wie es Papst Franziskus auch tut in seinen Wortmeldungen und sagt: Moment, wenn ihr feststellt, es geht euch gut, dann ist Gutgehen gut genug. Und er warnt uns vor einer Schwäche des Menschenherzens, dass wir nämlich auch eine Grenzenlosigkeit in uns tragen, die aber gefährlich ist, nämlich das grenzenlose Wünschen und sich vorstellen können, noch mehr zu haben, sich noch mehr leisten zu können, noch mehr zu brauchen, obwohl es uns am Nötigsten nicht fehlt.

Die Anna Schäffer darf da zu Recht ein Stachel in unserem Wohlstandsfleisch sein. Eine Leidende darf uns anmahnen, den Ratschlag des Evangeliums zu befol-

gen, nicht darauf zu setzen, auf unser Haben, auf Besitz und Genuss, sondern dorthin zu gehen, wo es an all dem fehlt, und von dem, was wir haben, zu teilen, weil wir es uns leisten können und uns gar nichts dabei abgeht. Der Sonntag heute, der Namenstag im Jahr 2000 (?), im Jahr des geweihten Lebens, legt uns das eindringlich ans Herz. Übrigens gelten die evangelischen Räte, also um Gottes Willen nicht so sehr viel Wert legen aufs eigene Wohlbefinden und es auch einmal gut sein lassen mit dem, was man hat, dass das nicht nur für Ordensleute gilt, sondern für jeden Christen. Das II. Vatikanische Konzil hat das längst schon uns ins Stammbuch geschrieben, dass, was Ordensleute in besonderer Weise zeigen und die verhinderte Ordensfrau Anna Schäffer auf noch bessere Weise dadurch zeigen konnte, uns alle meint. Wir sollen im Geist der evangelischen Räte ein Leben führen, das dem Ruf entspricht, der an uns ergangen ist, dass wir nicht nur Christen heißen, also christusnahe Menschen heißen, sondern es in unserem Denken, Reden und Tun auch wirklich sind.

Ich meine, wenn das Gottesvolk so umdenkt, dann wird es auch an jungen Leuten nicht fehlen, die sich ausdrücklich darauf einlassen und auch dieser und der kommenden Zeit wie die Anna Schäffer etwas Wesentlichen geben können durch ihr Leben hindurch, durch ihre Art zu sein: Trost und Hoffnung. Und wenn wir etwas wirklich brauchen und uns um etwas wirklich sorgen müssen, dann genau darum, dass es den Menschen nicht fehlt an Trost und Hoffnung. Soweit es an uns liegt, sollten wir uns nicht davonstehlen.

Amen.

Nachruf
Sigrid Manstorfer

(+ 11. August 2015)

In diesem und im vergangenen August wurde uns das Leben unserer hl. Anna Schäffer auf der Bühne vor Augen gestellt. Der Theaterverein von Ihrlerstein wagte sich an die künstlerische Darstellung der Lebensgeschichte der Heiligen aus Mindelstetten. Es war der Autorin, Frau Sigrid Manstorfer zu verdanken, dass die Aufführungen zu einem überwältigenden Erfolg wurden. Wir berichteten im Dezember-Rundbrief 2014 davon. Dass sich so viele Menschen von diesem Theaterstück angezogen fühlten, lag auch an der einfühlsamen und stimmigen Gestaltung des Textes, der aus der Feder von Frau Manstorfer stammte. Seit längerer Zeit trug sie sich mit dem Gedanken, das Schicksal Anna Schäffers auf die Bühne zu bringen, studierte Texte, fragte Bekannte um Rat und legte das fertige Manuskript mehreren Leuten zur kritischen Begutachtung vor. Sie setzte alles daran, dass der schwierige Stoff angemessen und stimmig vermittelt würde. Der überwältigende Erfolg belohnte ihr gewissenhaftes und demütiges Bemühen. Obwohl sie von einigen Verlagen lukrative Angebote bekam, verkaufte sie das Urheberrecht nicht. Sie wollte nicht, dass das Stück in falsche Hände geriet. Niemand konnte ahnen, dass es ihr letztes sein würde. Der Titel, den sie ihm gab: ‚Anna Schäffers Sehnsucht nach Himmel', schien eine providentielle Ankündigung für ihr eigenes Schicksal zu werden. Wenige Tage nach der zweiten Aufführung, am Dienstag, den 11. August 2015, trat sie völlig überraschend selber den Weg in die ewige Heimat an.

Ich möchte an dieser Stelle meinen herzlichen Dank ihr gegenüber zum Ausdruck bringen. Die hl. Anna Schäffer, für die sie sich so hingebungsvoll eingesetzt hat und deren Mission sie auf diese Weise gedient hat, wird ihr jetzt sicherlich eine liebevolle Fürsprecherin sein. R.I.P.

Johann Bauer, Pfarrer

Foto Theatergemeinschaft Ihrlerstein

Diözesanwallfahrt des KDFB Eichstätt nach Mindelstetten

am 19. September 2015

von Daniela Hieke

Fotos Irl

Es war eine Wallfahrt der Superlative: Die rund 800 Besucherinnen und Besucher aus vielen Zweigvereinen und nicht zuletzt die vielen fleißigen Helfer konnten höchst zufrieden sein über den kurzweiligen Nachmittag bei der heiligen Anna Schäffer in Mindelstetten.

Die Diözesanvorsitzende des KDFB, Rosalinde Göppel, hieß um 12.45 Uhr am Marktplatz alle willkommen. Anspruchsvoll war der gedankliche Einstieg zum Thema „Anna Schäffer und das Leid" dort gleich bei der ersten Station. Es war vom Krankenzimmer als „Leidenswerkstatt" die Rede und von der Verantwortung, die jeder Christ für das Heil seiner Mitmenschen hat. „Leid und Menschsein sind untrennbar". Die vorgetragenen Texte konnten im Wallfahrtsheft mitgelesen und neben biblischem Text mit Fragen und Gebet vertieft werden,

was vielleicht auch etliche zur Nachbereitung daheim nutzen.

In Prozessionsordnung zogen dann alle Teilnehmer mit vielen Fahnenabordnungen zum Geburtshaus der Heiligen. Dort wurde die Bedeutung der hl. Eucharistie betrachtet, von der die hl. Anna Schäffer an eine Freundin schrieb: „Meine größte Stärke ist die heilige Kommunion." Der Ortsgeistliche, Pfarrer Johann Bauer, trug bei der dritten Station in der Wallfahrtskirche die Botschaft Anna Schäffers vor und stellte darin die Besonderheit ihres ungewöhnlichen Lebens anschaulich vor Augen. „Sie war bewegungsunfähig, arbeitsunfähig, erwerbsunfähig, menschlich gesprochen zu nichts nütze - aber welcher Segen ging von ihr aus," beschrieb er den missionarischen Charakter des 24 Jahre dauernden Leidensweges der Schreiner Nandl. „Anna betet mit Ihnen, sie hat es versprochen", versicherte der Priester und freute sich über die „wunderbare Gemeinschaft der betenden Kirche hier und der verherrlichten Kirche in der Ewigkeit".

Sie war bewegungsunfähig, arbeitsunfähig, erwerbsunfähig, menschlich gesprochen zu nichts nütze – aber welcher Segen ging von ihr aus.

In seiner Predigt gedachte der Eichstätter Oberhirte Gregor Maria Hanke der vielen Frauen und Mütter in den verschiedensten Länder, die auf der Flucht sind, Schweres erlebt haben, denen Gewalt und Unrecht widerfährt und zog Parallelen zur Schwere im Leben der Anna Schäffer. „Sie trug ihr Leid in der Kraft des Glaubens, so dass etwas Wunderbares entstand. Sie verwandelte ihre Last in geistliche Mutterschaft - eine Kostbarkeit für die Kirche", brachte Hanke den aufmerksamen Zuhörern nahe. „Diese geistliche Mutterschaft soll auch in Ihnen wachsen, unabhängig von gelebter biologischer Mutterschaft und an kein Alter gebunden. Der Boden dafür ist die lebendige Beziehung zu Jesus Christus", ermutigte Bischof Hanke besonders die Frauen, so den Hunger nach wahrem Leben zu wecken und wirkungsvolle Evangelisierer zu sein. „Nicht Klage oder Anklage haben so das letzte Wort, sondern Gebet und Solidarität mit den Nöten dieser Welt," meinte er und dankte „für alles, was Sie in Familie und Pfarrgemeinde tun. Bleiben Sie nicht nur Mitarbeiter, sondern gehen Sie den Weg der Verwandlung. Die heilige Anna Schäffer möge Ihnen Fürsprecherin sein," schloss der Prediger.

Vor dem feierlichen Te Deum bedankte sich die Diözesanvorsitzende des KDFB, Rosalinde Göppel, bei Bischof Hanke und allen, die diesen Gnadentag ermöglicht hätten. „Schaffen Sie auch daheim Orte und Zeiten der Begegnung", ermunterte sie die Wallfahrer.

Anna-Schäffer-Rundbrief

☐

Ich möchte den Anna-Schäffer-Brief neu abonnieren.
(und war bisher kein Abonnent!)

☐

Ich bin in Zukunft nicht mehr an der Zusendung des Rundbriefs interessiert.

☐

Meine Anschrift hat sich geändert.

Vorname

Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Per Post oder Telefax:
Kath. Pfarramt Mindelstetten,
Kirchplatz 2, 93349 Mindelstetten, Telefax 0 84 04 / 93 93 13

Zum Bestellen: Bücher, Schriften und Andachtsgegenstände

Schriften, Gebetsbilder, Postkarten, Medaillen und CDs erhältlich bei:
Kath. Pfarramt Mindelstetten
Kirchplatz 2, 93349 Mindelstetten
Fax 08404/93 93 13, **pfr.mds@t-online.de**

Die Schriften Anna Schäffers
„Im Leiden habe ich Dich lieben gelernt!"
Preis: 15 €, dokumentiert von Emmeram H. Ritter, Regensburg 1999, 375 Seiten, 5 Bilder, fester Umschlag

Mit Jesus vereint – Beten im Geiste Anna Schäffers, **Andachten**
Preis: 2 €; Pfr. Hermann Blüml, Regensburg 1999, 64 Seiten

365 Tage mit Anna Schäffer – Gedanken für jeden Tag
Preis: 7 €;
Kath. Pfarramt Mindelstetten 2012

An sonnigen Gnadenquellen
Eucharistische Gedanken, Betrachtungen, Gedichte
Preis: 8 €; Georg Franz X. Schwager, Regensburg 2000, 208 Seiten

Gelebtes Vertrauen
Preis: 3,50 €; Georg Franz X. Schwager, Regensburg 2008; 70 Seiten;
Zeugnisse auffallender Gebetserhörungen auf die Fürsprache Anna Schäffers

Novene zur heiligen Anna Schäffer
in den Anliegen der Neuevangelisierung
Preis: 0,50 €;
Kath. Pfarramt Mindelstetten 2013, 28 Seiten

Brief 61, Juni 2013 – Endausgabe – Anna Schäffer eine neue Heilige

Gebetsbild:
Heilige Anna Schäffer, 6 Seiten
gegen freiwillige Spende

Gebetsbild:
„Geh nur an mein Grab, ich ...", 2 Seiten
gegen freiwillige Spende
(Die **Gebetsbilder** sind auch in folgenden Sprachen erhältlich: Englisch, Italienisch, Französisch, Spanisch, Polnisch)

Medaillen mit dem Porträt der hl. Anna Schäffer
Randeinfassung:
goldfarben oder silberfarben
Größe: klein (10 x 8 mm) **Preis: 0,30 €**
groß (20 x 15 mm) **Preis: 0,50 €**

Postkarten, Preis: 0,50 €
- Wallfahrtskirche mit dem Grab der hl. Anna Schäffer
- Das Grab der hl. Anna Schäffer am Tag der Heiligsprechung
- Neue Pfarrkirche St. Nikolaus, Mindelstetten
- Porträt der hl. Anna Schäffer mit Petersdom, Rom

Stoff- und Holzreliquien gegen Spende

CD; Vortrag: hl. Anna von Mindelstetten,
gesprochen von Pfr. Bauer, **Preis: 6 €**
Doppel-CD:
Der Rosenkranz,
Kinder beten den Rosenkranz,
Preis: 10 €

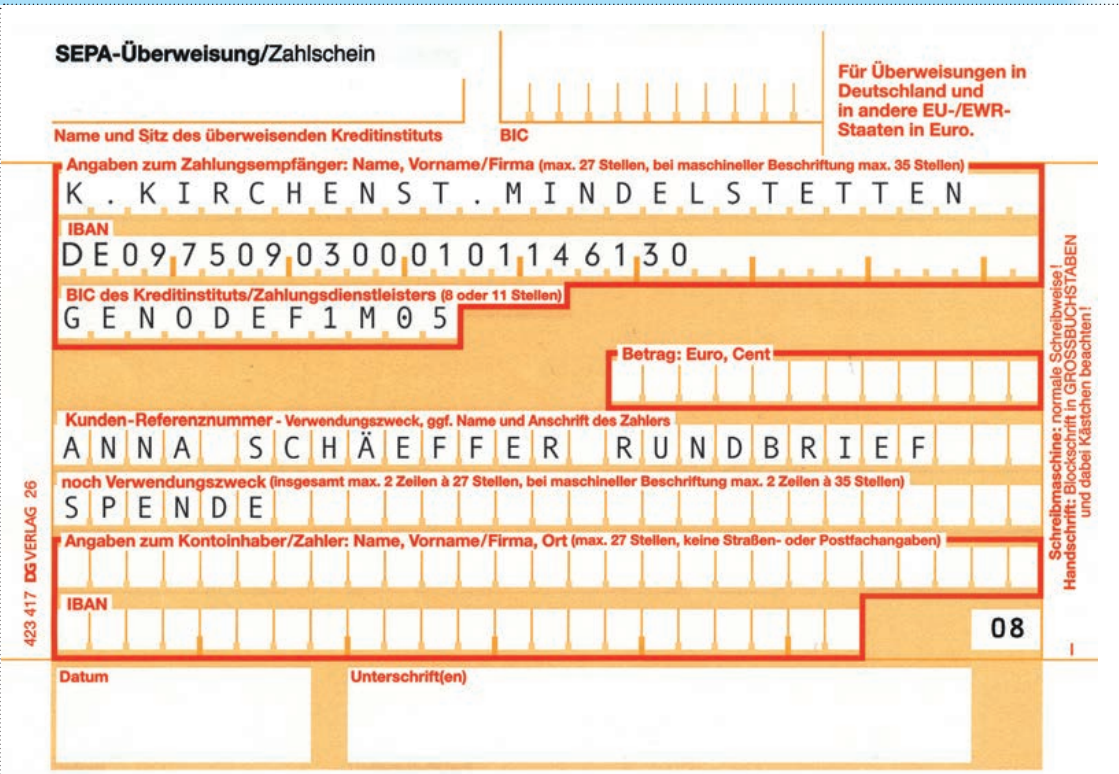
Zum Abtrennen

Anna Schäffer – Vorbild der Kranken, Leidenden und Armen
Preis: 6,95 €; ISBN 978-3-7954-2629-3
Georg Franz X. Schwager, Regensburg 2012; fadengeheftet, Pappband, 72 Seiten, zahlreiche Illustrationen; (Das Buch ist auch in englischer, französischer und spanischer Sprache erhältlich.)

Anna Schäffer – Gedanken und Erinnerungen meines Krankenlebens und meine Sehnsucht nach der ewigen Heimat
Preis: 4,95 €; ISBN 978-3-7954-2622-4
Georg Franz X. Schwager, Regensburg 2012; fadengeheftet, Pappband; 96 Seiten, 1 Illustration, 26 Seiten Originalmanuskript in Farbe

Anna Schäffer – Eine Selige aus Bayern
Preis: 24,95 €; ISBN 978-3-7954-2545-6
Emmeram H. Ritter, Regensburg 2012; 688 Seiten, fadengeheftet, Hardcover

DVD: Jesus Christus – die Sonne meines Lebens, Anna Schäffer, ihr Leben, ihre Bedeutung, ihre Heiligsprechung
Teil 1 „Leben u. Bedeutung“ 27 Minuten, Teil 2 „Heiligsprechung“ 22 Minuten
Preis: 9,50 €


SEPA-Überweisung/Zahlschein
Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts
BIC
Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
K.KIRCHENST.MINDELSTETTEN
IBAN
DE09 7509 0300 0101 1461 30
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
GENODEF1M05
Betrag: Euro, Cent
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers
ANNA SCHÄEFFER RUNDBRIEF
noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)
SPENDE
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)
IBAN
08
Datum
Unterschrift(en)
Schreibmaschine: normale Schreibweise!
Handschrift: Blockschrift in GROSSBUCHSTABEN und dabei Kästchen beachten!
423 417 DG VERLAG 26

Diese Schriften erhalten Sie beim:
St. Grignion-Verlag,
Neuöttinger Straße 69, 84503 Altötting
Tel. 08671/98 85-0, Fax 08671/98 85-19

Geschichte einer Liebe
Die Lebens- und Leidensgeschichte von Anna Schäffer
Preis: 3,80 €;
A. M. Weigl, 1966, 260 Seiten

Novenenheft
Neun Gebetstage zu Anna Schäffer
Preis: 2,00 €;
A. M. Weigl, 48 Seiten;
An neun Tagen betrachten wir die verschiedenen Tugenden Anna Schäffers und beten dazu.

Anna Schäffers geheimnisvolles Schauen – Traumheft
Preis: 5,80 €;
A. M. Weigl, 1983, 120 Seiten

Anna Schäffer, opferbereit und leidensfreudig bis zuletzt
Preis: 1,50 €;
A .M. Weigl, 1980, 103 Seiten;
Die Bischofsansprachen bei den Gebetstagen am 26. Juli 1979 und 1980 in Mindelstetten. Außerdem viele wunderbare Gebetserhörungen der letzten Jahre. Das Buch schenkt aufs Neue Mut und Vertrauen, das eigene Kreuz mit Geduld zu tragen.

Dank für Spenden

Für alle Spenden,
die für den Anna-Schäffer-Rundbrief
und für die Causa Anna Schäffer im Allgemeinen
eingegangen sind,
sage ich allen Spendern auf diesem Weg
ein herzliches Vergelt's Gott.

Pfarrer Johann Bauer

Bei Spenden bis 200 €
gilt der Kontoauszug/Einzahlungsbeleg beim Finanzamt als Spendenquittung.

Gebetserhörungen

Auf die Fürbitte der hl. Anna Schäffer durfte ich, NN, Hilfe in schwerer Krankheit erfahren.
Im Dezember 2013 wurde bei mir Lymphdrüsenkrebs diagnostiziert. Daraufhin erhielt ich von Januar bis September 2014 Chemotherapie. Eine Untersuchung im Dezember ergab dann, dass fast alle Lymphknoten beseitigt werden konnten. Nur eine Niere sei noch befallen – was von Anfang an die kritischste Stelle war - und dies könne man nur mit einer Bestrahlung beheben. Dabei riskiere man allerdings, dass diese Niere, die nur noch zu 20% funktionsfähig sei, zerstört würde. Die zweite Niere arbeitet noch zu 80%. Im schlimmsten Fall würde es dann irgendwann auf eine Dialyse hinauslaufen. Zusammen mit meiner Familie nahm ich meine Zuflucht zu Anna Schäffer. Wir beteten eine Novene und unternahmen Mitte Januar 2015 eine Wallfahrt nach Mindelstetten. Ende Januar erfolgte wieder eine Untersuchung und diese ergab, dass vom Krebs nichts mehr zu sehen war. Im Juni 2015 wurde ich nochmals unter sucht – mit dem gleiche erfreulichen Ergebnis: Der Krebs ist im Moment nicht mehr aktiv.

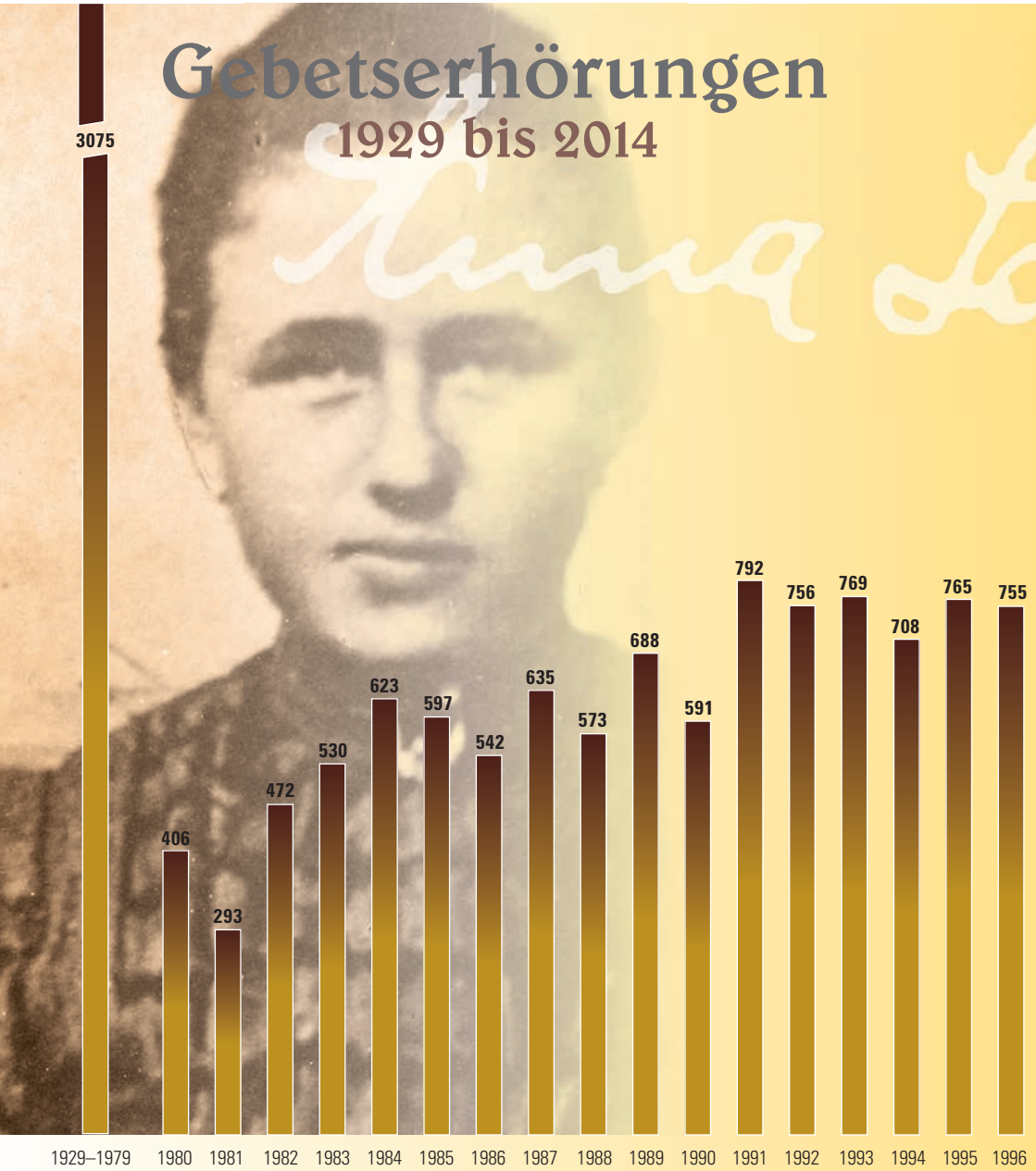
Dank sei der hl. Anna Schäffer von ganzem Herzen für ihre wunderbare Hilfe!

Ein Zeugnis aus den Philippinen:
Ich möchte gern Ihrer Gemeinde danken. Und ich bin glücklich, eine Berührungsreliquien der hl. Anna Schäffer erhalten zu haben. Wir organisieren Rosenkranzprozessionen und Segnungen indem wir zu ihr beten. Wir werden fortfahren, zu ihr zu beten. Sie wirkt ein großes Wunder für mich jeden Tag... durch ihre Fürbitte...
Vielen Dank und Gott segne Sie!
Bruder Jasper Escobido Perido, Gemeinschaft der Brüder Christi von Banneux.

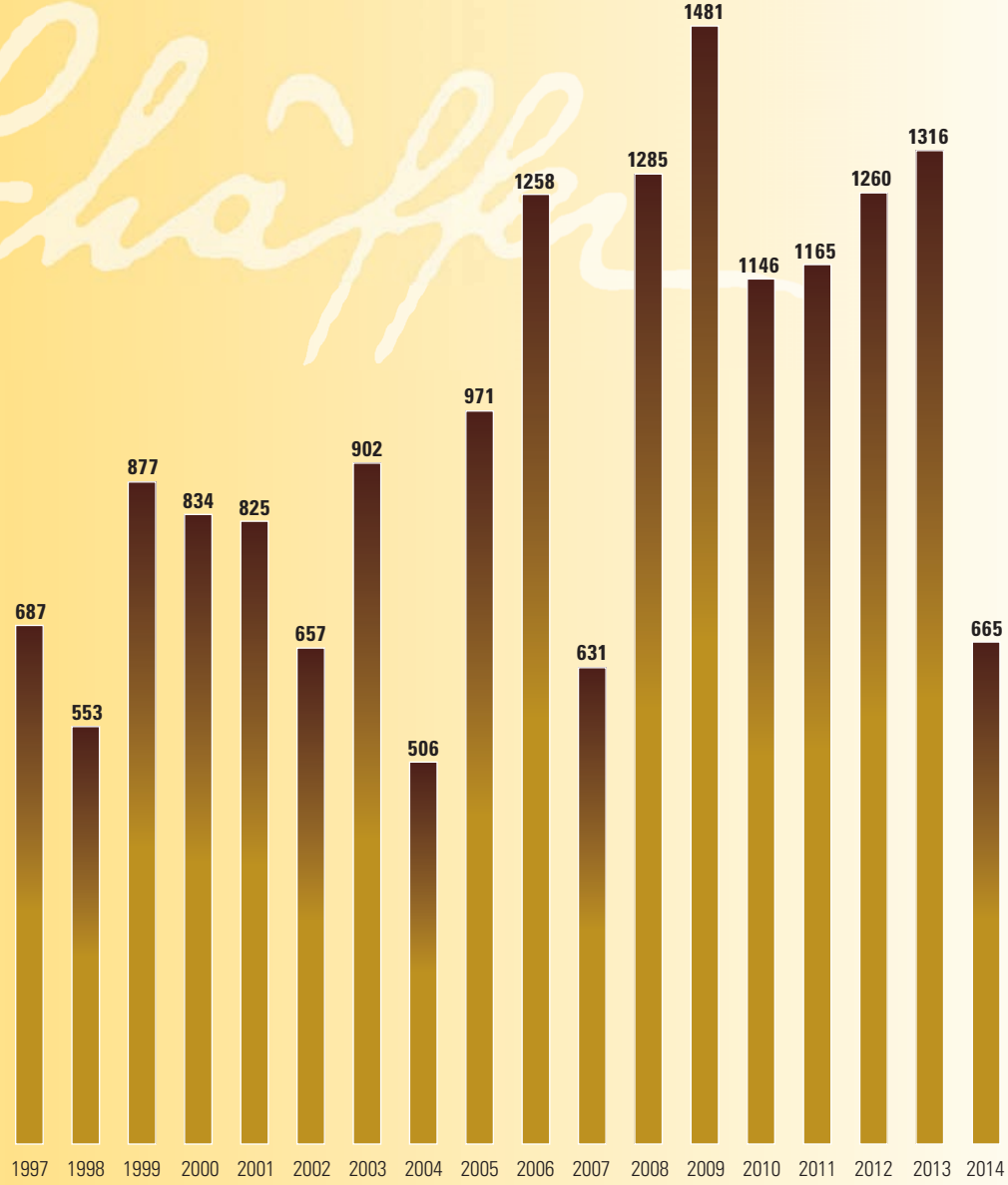
Kinder am Grab Anna Schäffers

Foto Irl

Gebetserhörungen
1929 bis 2014



Das aktuelle Wallfahrerbuch liegt seit Juli 2014



noch in der Wallfahrtskirche zum Einschreiben auf.

Das Anna-Schäffer-Geburtshaus

von Josef Feldmann

Foto Feldmann

Das Geburtshaus der Heiligen Anna Schäffer ist nach seiner aufwändigen Renovierung zu einem echten Schmuckstück für den Wallfahrtsort Mindelstetten geworden. Das historisch außerordentlich interessante und wertvolle Anwesen konnte am 11. Mai 1987 durch die Abteilung für Selig- und Heiligsprechungen für das Bistum Regensburg von der damaligen Besitzerfamilie Scharl erworben und anschließend erstmals nach den Richtlinien des Denkmalschutzes innen und außen renoviert werden.

Nach Abschluss dieser Arbeiten ging es 1992 in die Obhut der Pfarrei über. Damals wurde in einem der Räume eine Anna Schäffer Gedächtnis Stube eingerichtet und den bereits zahlreichen Besuchern zugänglich gemacht. In den anderen Räumen konnte die Pfarr- und Gemeindebücherei untergebracht werden. Historisch betrachtet ist das Geburtshaus der Heiligen Anna Schäffer das älteste Bauwerk in der Pfarrei. Nach den Aufzeichnungen von Pfarrer Karl Holzgartner ist es erstmals im Jahre 1654 als „Badersöldengütl" nachweisbar. Auch im Heimatbuch von Johann Rottenkolber wurde es mit der Hausnummer acht als eine 1/32 Leersölde, oder als schlechte Bauernsölde erwähnt. Im Jahre 1880 kauften Michael Schäffer aus Painten und seine aus Sittling stammende Frau Therese das Anwesen und errichten dort eine Schreinerei. Am 18. Februar 1882 wird ihnen als drittes von sechs lebenden Kindern ihre Tochter Anna Schäffer geboren, die am 7. März 1999 durch Papst Johannes Paul II. selig und am 21. Oktober 2012 durch Papst Benedikt XVI. heilig gesprochen wurde.

Durch die nach der Selig- und Heiligsprechung stark angestiegene Zahl der Pilger wurden die räumlichen Verhältnisse sehr beengt, so dass für die Bücherei eine andere Bleibe gesucht werden musste. Im September 2012 konnte die Bücherei ausziehen. Damit war die Möglichkeit geschaffen, das ganze Haus für die Pilgerbetreuung zu nutzen. Leider waren zwischenzeitlich vor allem durch die Undichtigkeiten des Legschieferdachs wieder Schäden am Bauwerk aufgetretenen, die eine erneute umfangreiche Sanierung notwendig machten.

Besonderer Wert wurde dabei neben allen anderen Arbeiten auf den Erhalt des Dachstuhls und die Erneuerung des mit Jura Platten gedeckten Daches gelegt. Dieses Dach ist eine regionale Besonderheit im Altmühl Raum und sollte deshalb unbedingt erhalten werden. Dazu ist es das einzige Bauwerk mit einer solchen Dacheindeckung im ganzen Gemeindebereich.

Das Anna Schäffer Geburtshaus soll nach seiner Sanierung und dem Abzug der Handwerker kein Museum, sondern eine Informations- und Begegnungsstätte werden.

Es muss erwähnt werden, dass Anna Schäffer die meisten Jahre ihrer Leidenszeit nicht in ihrem Elternhaus verbrachte. Denn als im Dezember 1904 ihr Bruder heiratete, war für sie kein Platz mehr zu Hause. Martin Forchhammer, der im Jahre 1900 das „Hartl Anwesen" an der heu-

tigen Hauptstraße von seinem Vater übernommen hatte, nahm sie auf und gewährte ihr zusammen mit der Mutter Unterkunft und Bleibe. Dort lebt Anna Schäffer bis zu ihrem Tod am 5. Oktober 1925. Dieses Haus wurde 1966 abgebrochen und an derselben Stelle durch einen Neubau ersetzt.

Den Pilgern steht jedoch das Geburtshaus zur Verfügung. Weit mehr als 6000 Gäste aus vielen Ländern von Alaska bis Kamerun besuchten bisher jährlich das Elternhaus Annas. Nach der Renovierung und den dadurch gegebenen neuen Möglichkeiten soll es zu einer Stätte werden, in der die Lebensgeschichte der Heiligen lebendig wird. Leider sind nur noch wenige originale Exponate aus dem Nachlass, oder Dinge, die Anna Schäffer persönlich benutzt hat, vorhanden. Viele davon befinden sich im Privatbesitz und stehen nur zu besonderen Anlässen als Leihgabe zur Verfügung. Trotzdem lebt das Haus und bringt den Besucherinnen und Besuchern das Leben der Heiligen anschaulich näher. Betreut wird das Anna Schäffer Geburtshaus ehrenamtlich von Frauen des Anna Schäffer Freundeskreises. Es ist an Sonn- und Feiertagen von 10.30 Uhr bis 11.30 Uhr und von 14.00 bis 16.00 Uhr, sowie an Werktagen nach Anmeldung geöffnet.

Homepage www.anna-schaeffer.de

Heiliges Jahr der Barmherzigkeit

Pfarrkirche Mindelstetten wird Ablasskirche

von Pfarrer Johann Bauer

Papst Franziskus hat ein Heiliges Jahr der Barmherzigkeit ausgerufen. Es erstreckt sich vom 8. Dezember 2015 bis 20. November 2016.

Es soll für alle Gläubigen ein echter Moment der Begegnung mit der Barmherzigkeit Gottes sein. Der Papst wünscht, dass das Jubiläum eine lebendige Erfahrung der Nähe des Vaters sei, um seine Zärtlichkeit gleichsam mit Händen greifen zu können, damit der Glaube aller Gläubigen gestärkt und so das Zeugnis stets wirksamer werde. Der Hl. Vater legt fest, dass der Jubiläumsablass nicht nur in Rom gewonnen werden kann, sondern auch in den Wallfahrtskirchen und in den traditionell als Jubiläumskirchen ausgewiesenen Gotteshäusern. Für die Diözese Regensburg hat Generalvikar Michael Fuchs die Pfarr- und Wallfahrtskirche Mindelstetten als Ablasskirche bestätigt. Während der Dauer des Heiligen Jahres (8.12.2015 - 20.11.2016) kann hier der Jubiläumsablass gewonnen werden.

Barmherziger Jesus

Für den vollkommenen Ablass gelten folgende Bedingungen:

1. **Beichte.**
2. **Besuch der hl. Messe mit Kommunion. Dabei Gebet in der Meinung des Heiligen Vaters (Vater unser und Gegrüßet seist du, Maria).**
3. **Freisein von jeder Anhänglichkeit an irgendeine Sünde.**
4. **Besuch der Ablasskirche und Gebet nach freier Wahl.**

Es genügt, die einmalige sakramentale Beichte, um mehrere vollkommene Ablässe zu empfangen. Einmalige eucharistische Kommunion und einmaliges Gebet in der Meinung des Heiligen Vaters genügen jedoch nur zur Gewinnung eines einzigen vollkommenen Ablasses.

Wenn die Disposition nicht vollständig vorhanden ist oder die oben genannten Bedingungen nicht vollständig erfüllt werden, gewinnt man nur einen Teilablass.

Einen vollkommenen Ablass kann man nur einmal am Tag gewinnen, einen Teilablass dagegen mehrmals.

Kirche Mindelstetten

Die Verehrung der Barmherzigkeit Gottes ist vor allem durch die hl. Schwester Faustyna Kowalska in der Kirche lebendig geworden.

Jesus sagte zu ihr:

Meine Tochter,... Ich verlange von dir Taten der Barmherzigkeit, die aus deiner Liebe zu Mir hervorgehen sollen. Barmherzigkeit sollst du immer und überall deinen Nächsten erweisen, du kannst dich davor weder drücken, noch Ausreden gebrauchen oder dich entschuldigen. Ich gebe dir drei Möglichkeiten, dem Nächsten Barmherzigkeit zu erweisen: Erstens die Tat; zweitens das Wort; drittens das Gebet.

Sage, Meine Tochter, dass Ich ganz Liebe und Barmherzigkeit bin. Wenn sich Mir eine Seele mit Vertrauen naht, erfülle Ich sie mit so gewaltiger Gnade, dass sie diese Gnade in sich selbst nicht fassen kann und sie auf andere Seelen ausstrahlen wird. Seelen, die den Ruhm meiner Barmherzigkeit verbreiten, beschütze ich ihr Leben lang und in der Stunde des Todes.

Meine Tochter, rege die Seelen an, das Rosenkranzgebet zur Barmherzigkeit zu beten, das Ich dir gegeben habe. Mit gefällt es, ihnen durch dieses Gebet alles zu schenken, worum sie mich bitten.

Reliquien der heiligen Anna Schäffer auf Reisen in Unterfranken (Diözese Würzburg)

von Dr. Sigrid Krines

Im Rahmen einer Festwoche zu Ehren der heiligen Anna Schäffer vom 20. bis 27. September 2015 durften zwei Pfarreiengemeinschaften in Unterfranken den Reliquienschrein der heiligen Anna Schäffer bei sich beherbergen und die Heilige im Rahmen festlicher Gottesdienste kennen lernen und verehren.

Fotos Krines

Die Pfarreiengemeinschaft „Main-Steigerwald", wo die heilige Anna vor allem Station machte, besitzt die wunderschöne barocke Wallfahrtskirche Maria Limbach, erbaut von Balthasar Neumann, die einen würdigen Rahmen für den Reliquienschrein darstellte. Aber auch in der neu renovierten Dorfkirche von Limbach, sowie in einigen weiteren Kirchen von „Main-Steigerwald" fand die Heilige eine große Schar Verehrer. Der Wallfahrtsseelsorger von Maria Limbach, H. H. Pfarrer Ottmar Pottler i. R., hatte dankenswerterweise die liturgische Leitung der Festwoche übernommen. Die Predigten der Gottesdienste waren jeweils einem besonderen The-

ma aus dem Leben der heiligen Anna Schäffer zugeordnet und fanden aufmerksame Zuhörer: „Leben und Wirken der heiligen Anna Schäffer", „Anna Schäffer und die Mission", „Anna Schäffer und die heilige Eucharistie", „Anna Schäffer als Pilgerin", „Anna Schäffer in der Herrlichkeit". In der Mitte der Festwoche machte die heilige Anna dann auch in der benachbarten Pfarreiengemeinschaft „Am Weinstock Jesu" Station, und zwar in Sand am Main, wo über die heilige Anna Schäffer und das Hilfswerk KIRCHE IN NOT und seinem Gründer Werenfried van Straaten gepredigt wurde, sowie über den Tagesheiligen, den heiligen Pater Pio, wobei die Gemeinsamkeiten dieser drei großen Personen vorgestellt wurden. Dort zelebrierte H. H. Pfarrer Ottmar Pottler die heilige Messe gemeinsam mit H. H. Pfarrer Josef Dietl i. R.

Nach den Gottesdiensten gingen die Gläubigen der gut besuchten Kirchen in langen Reihen zum liebevoll geschmückten Reliquienschrein, um die heilige Anna auch persönlich und in besonderer Weise zu verehren und um zu beten. Viele blieben noch lange Zeit in der Kirche, um bei der Heiligen zu verweilen. Viele von ihnen haben in ihrem Leben kaum Gelegenheit nach Mindelstetten zu kommen und waren glücklich, dass ihnen die heilige Anna selbst entgegengekommen ist. Andere wurden angeregt, die heilige Anna auch einmal in ihrem Heimatort zu besuchen. Es gab viele ergreifende Momente und viele Freudentränen. Es kamen Kranke und Behinderte. Unzählige Anliegen und sicher auch so mancher Dank wurden der heiligen Anna Schäffer gebracht. Gott allein und die heilige Anna Schäffer wissen, wie viel in diesen segensreichen Tagen in den Herzen und in den Seelen der Menschen Gutes geschehen ist. Mögen weiterhin recht viele Menschen die Möglichkeit erhalten, die heilige Anna in Mindelstetten oder ihre Reliquien auf ihren Reisen zu besuchen und zu verehren.

Heilige Anna Schäffer – bitte für uns!

Predigt:

Domkapitular Pinzer

Das war das Leben der Anna Schäffer: Leiden lernen, mitleiden, mitlieben.

Gedenktag 5. Oktober, 90. Todestag

Diese Systematik hat kein geringerer als Papst Benedikt XVI. entwickelt, als er noch Kardinal Joseph Ratzinger hieß und im Jahr 1999, am 6. März, am Vorabend vor der Seligsprechung von Anna Schäffer, in einer Predigt Folgendes sagte:

Foto Feldmann

„Und natürlich müssen wir alles tun, um das Leiden zu mildern und zu lindern. Aber wer behauptet, mehr bräuchten wir nicht, der ist töricht. Denn genau so wichtig ist und bleibt es, das Leiden zu lernen und darin sich zu finden. Denn Leid und Menschsein sind untrennbar. Reich kann nur werden, wer auch wirklich Leiden angenommen hat und Leiden anzunehmen gelernt hat. Wer nicht mehr leiden kann, kann auch nicht mitleiden. Und wer nicht mehr mitleiden kann, kann nicht mehr mitlieben. Und so steht Anna Schäffer für uns, als die, die das Leiden gelernt hat und die uns so zu leben lehrt."

Leiden lernen, mitleiden, mitlieben, das war das Leben von Anna Schäffer.

Das Leben von Anna Schäffer sagt uns, leiden kann man lernen. Ich persönlich würde mir so etwas nie sagen trauen. Ich, der ich nicht allzu viel zu leiden habe, wage es nicht, so zu reden. Aber das Leben von Anna Schäffer sagt es uns: Man kann Leiden lernen!

Der Unfall am 4. Februar 1901 veränderte das Leben von Anna Schäffer schlagartig. Aber erst zwei Jahre später, nach über 30 Operationen und fragwürdigen Behandlungsmethoden jener Zeit begann für Anna ein neuer Lebensabschnitt. Erst zwei Jahre später war klar, dass sie zeitlebens an das Krankenbett gefesselt sein wird.

Emmeram Ritter schreibt dazu in seinem Buch: „Es ist durchaus anzunehmen, dass sie sich, als ein ursprünglich gesundes, heiteres und sicher auch lebensfrohes Menschenkind zunächst gegen ihr Schicksal gesträubt hat. Nicht von heute auf morgen konnte sie sich in diese neue Lebensphase mit Leiden, Schmerz und Siechtum einfügen."

In ihrer Verzweiflung, in ihrem Schmerz, in ihrem Leid geschieht das eigentliche Wunder. Anna Schäffer lernt, ihr Schicksal anzunehmen. Erst langsam, bedächtig, dann immer schneller, bis sie schließlich sagen kann, dass sie in dieser harten Schule des Leidens den Willen Gottes erkannt hat und ihn immer freudiger angenommen hat.

Sie verstand langsam, dass ihre Mission nicht in einem fernen Land sein soll. Die Arbeit als Ordensschwester in der Mission war ja ihr Wunsch, ihr Traum. Sie wollte ja Geld zusammen sparen, um in die Mission gehen zu können. Sie wollte in unbekannten Ländern Gott erfahrbar und spürbar machen.

Doch sie erfuhr, dass sie hier in Mindelstetten, hier in ihrer Heimat gebraucht wird. Sie erfuhr ihre Berufung. Sie konnte trotz Leid, oder vielleicht gerade wegen ihrer Schmerzen die Verbindung mit Christus intensivieren.

Sie begann ihr Leid anzunehmen, leiden zu lernen und konnte mitleiden. Viele Menschen erfuhren so Hilfe. Sie versprach ihr Fürbittgebet, tröstete in Wort und Schrift diejenigen, die sich an sie wandten. Nicht nur aus ihrer Heimat, sondern auch aus Österreich, der Schweiz und sogar aus Amerika kamen Bittbriefe. Die Menschen aus der Umgebung besuchten sie.

Leid lernen, mitleiden, mitlieben. Aus dem Mitleiden erwuchs Liebe. Die Liebe war sozusagen die Frucht ihres Leidens. Das Leid erlaubte ihr eine besonders innige Verbindung mit Christus. Und diese innige Verbindung mit Christus brachte Liebe hervor.

Liebe Christen,

unser Evangelium spricht ja vom Frucht bringen. Spricht davon, Liebe hervorzubringen. Der Kirchenvater Irenäus von Lyon hat einmal geschrieben: „Es werden Tage kommen, wo Weinstöcke wachsen werden, jeder mit 10.000 Reben, und an einer Rebe 10.000 Zweige und an einem Zweige 10.000 Schoße, und an jedem Schoß 10.000 Trauben und an jeder Traube 10.000 Beeren, und jede Beere wird ausgepresst 1.000 Liter Wein geben. Und wenn einer von den Heiligen eine Traube ergreift, wird die andere ihm zurufen: Ich bin eine bessere Traube, nimm mich und preise durch mich den Herrn."
So könnte man das Leben von Anna Schäffer beschreiben. Ihr Leben war das einer Traube. Eine Traube, die in Verbindung mit dem Weinstock Frucht bringt. Eine Traube, die von sich selber sagt: „Nimm mich und preise durch mich den Herrn".

Das Leben von Anna Schäffer glich dem einer Traube. Sie wurde ausgepresst, doch dadurch konnten viele Menschen den guten Wein der Liebe Gottes trinken.

Anna Schäffer ließ sich auspressen, ausquetschen, und das über die Schmerzgrenze hinaus, weil sie wusste, dass sie dadurch den Menschen Gott näher bringen kann.

Ihre Verbindung mit Jesus Christus, dem Weinstock, war so stark, dass kein Schmerz dieser Welt sie von ihm trennen konnte. Darin ist sie uns Vorbild, deswegen ist sie heilig. Weil ihre Verbindung zu Gott hielt, auch als der Schmerz unerträglich wurde.

Leiden lernen, mitleiden, mitlieben: Unzähligen Menschen hat Anna Schäffer die Liebe und Barmherzigkeit Gottes spüren lassen und näher gebracht, wollen auch wir diese Liebe Gottes in uns wirken lassen.

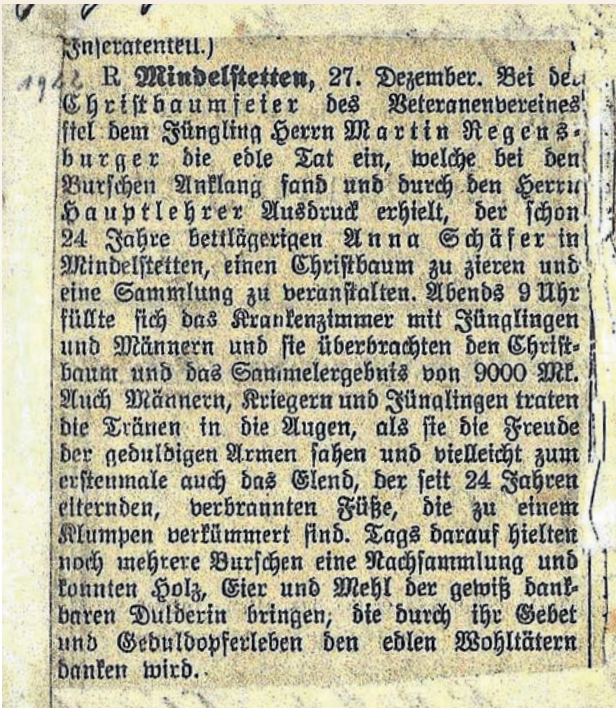
[1] Anna Schäffer – Eine Selige aus Bayern, Emmeram Ritter, S 66

[2] Irenaeus von Lyon, aus: Gegen die Häresien V, 33,3, zitiert nach: Bibliothek der Kirchenväter, Kösel&Pustet, München 1912.

Aus dem Leben der hl. Anna Schäffer

Ein Ereignis im Leben der hl. Anna Schäffer, das zeigt, wie die Bevölkerung am Leben Anna Schäffers Anteil nahm und von dem sie auch selbst berichtete, ist die Christbaumverlosung am Stefanitag 1922 („Geschichte einer Liebe“ von A. M. Weigl, S. 193 ff).

Kürzlich wurde in der Chronik des Krieger- und Kameradenvereins Mindelstetten ein Zeitungsausschnitt aus dem Altmühlboten Riedenburg von Dezember 1922 entdeckt, in dem von dieser Überraschung berichtet wird. Der kurze Artikel in der damaligen Heimatzeitung der Gemeinde Mindelstetten zeigt nicht nur die Verbundenheit der Bevölkerung mit der Heiligen, sondern auch, dass Anna Schäffer schon zu Lebzeiten als Dulderin und Opferseele in der weiteren Umgebung bekannt und geschätzt war.



Inseratenteil.)

1922 R **Mindelstetten**, 27. Dezember. Bei der Christbaumfeier des Veteranenvereines fiel dem Jüngling Herrn Martin Regensburger die edle Tat ein, welche bei den Burschen Anklang fand und durch den Herrn Hauptlehrer Ausdruck erhielt, der schon 24 Jahre bettlägerigen Anna Schäfer in Mindelstetten, einen Christbaum zu zieren und eine Sammlung zu veranstalten. Abends 9 Uhr füllte sich das Krankenzimmer mit Jünglingen und Männern und sie überbrachten den Christbaum und das Sammelergebnis von 9000 Mk. Auch Männern, Kriegern und Jünglingen traten die Tränen in die Augen, als sie die Freude der geduldigen Armen sahen und vielleicht zum erstenmale auch das Elend, der seit 24 Jahren eiternden, verbrannten Füße, die zu einem Klumpen verkümmert sind. Tags darauf hielten noch mehrere Burschen eine Nachsammlung und konnten Holz, Eier und Mehl der gewiß dankbaren Dulderin bringen, die durch ihr Gebet und Geduldopferleben den edlen Wohltätern danken wird.

Szenenfoto aus dem Theaterstück „Anna Schäffer – Sehnsucht nach der ewigen Heimat“ der Theatergemeinschaft Ihrlerstein

Foto: Irl

Hwst. Herr Weihbischof Dr. Josef Graf

Das Interview führte Christina Lindl am 4. November 2015.

Hat Anna Schäffer für Ihre geistliche Berufung eine Rolle gespielt?
Für meine Berufung hat Anna Schäffer zwar keine Rolle gespielt, aber für meinen geistlichen Weg: Nachdem ich 1984 vor meiner Kaplanstelle in Regensburg neben meiner Heimatpfarrei Pondorf eine zweite Urlaubsvertretung in Mindelstetten angetreten hatte, entwickelte ich eine nähere Beziehung zu Anna Schäffer. Als ich nämlich vom Pfarrbüro aus auf die zahlreichen Pilger zum Grab der heiligen Anna Schäffer sah, wurde mir bewusst, dass Anna den „Kreuzträgern" etwas gibt, was ich ihnen als belesener (und damals) fertig studierter Priester nicht geben kann. Sie hat mir also dahingehend eine „Lehre" erteilt, dass es noch etwas anderes geben muss, eine Art Vertiefung des Glaubens aus dem Kreuz heraus.

Waren Sie zur Selig- bzw. Heiligsprechung in Rom?
Ich war weder zur Selig- noch zur Heiligsprechung in Rom, da im Priesterseminar bereits die Vorlesungen begonnen hatten. Dass ich nicht live dabei sein konnte, finde ich sehr bedauerlich, auch wenn ich die Heiligsprechung via Fernsehen mitverfolgen konnte. Tief bewegt haben mich, obwohl ich ein nicht sehr emotionaler Mensch bin, sowohl die Enthüllung ihres Bildes als auch die Tatsache, dass unsere Anna Schäffer „dabei" war, ja, dass Leute aus der ganzen Welt fragen, wer denn diese Frau war.

Zwischen Ihrem Wahlspruch fürs Bischofsamt „ut essent cum illo“ („damit sie bei ihm seien“) und dem Leitspruch Anna Schäffers „Christus – Sonne meines Lebens“ zeigt sich eine gewisse Parallele. Was hat Sie zu Ihrem Leitspruch veranlasst?

Es sollte ein Wort sein, das etwas mit meinem früheren Dienst zu tun haben sollte; ich war ja 26 Jahre lang Spiritual im Priesterseminar. Ursprünglich wollte ich mein Primizwort wählen: „Wo der Geist des Herrn wirkt, da ist Freiheit“ aus dem Korintherbrief. Dieses hatte sich aber bereits Kardinal Marx als Bischofswort ausgesucht. Das Wichtigste war mir immer, dass bei den Priesterkandidaten eine innere Christusbeziehung wächst. Seit meinen ersten Weiheexerzitien im Jahre 1990 ist mir dann das Markus-Evangelium kostbar geworden, auf das unter anderem der damalige Kardinal Ratzinger in seinen Schriften über das Priesteramt immer wieder Bezug nimmt (Markus 3) über die Berufung der Apostel. Hier zeigt sich eine schöne Parallele zum Wort Anna Schäffers, dass sich nämlich alles zur Sonne hinbegeben muss, was im Licht sein will, d.h. in der Nähe zu Christus.

Welche Bedeutung hat Anna Schäffer für Sie persönlich?

Ich verehre Sie als eine der Heiligen, die mir deshalb schon ganz besonders nahe ist, weil sie eine Heilige aus meiner Heimat ist (14 km von meinem Heimatdorf Pondorf entfernt). Wichtiger ist eben, das Evangelium zu leben, als es nur studiert oder im Kopf zu haben. Sie ist für mich eine Heilige, die ganz ins Zentrum ihres Glaubens gerückt ist. Ihr Leben war, ihr Kreuz zu tragen, ihre Bettlägerigkeit zu ertragen. Heute würde man sagen, ein Sozialfall, aber Anna Schäffer war darin eine Heilige, wie sie ihr Leid vom Kreuz Christi her verstehen gelernt hat und wie sie zur Zeugin für Christus geworden ist, was sich auch in ihren tiefgeistlichen Briefen zeigt. Von ihrem Leiden her hat sie das sehr tief verstanden. Nach der Paulinischen Theologie hat sie die Leiden Christi sozusagen durch die Vollendung in ihren eigenen Leiden ergänzt. Anna Schäffer war also eine Missionarin des Leidens.

Ich habe für mich eine kleine Heiligenlitanei im Kopf, die ich selber bete. Darunter ist neben den Aposteln, den Regensburger Heiligen und den Diözesanpatronen sowie den Heiligen und Seligen des Germanicums und Johannes Paul auch Anna Schäffer. Ich möchte sie auch täglich anrufen und sagen: „Heilige Anna Schäffer, bitte für mich und für die Menschen in meiner Heimat!“

Pfarrkirche Mindelstetten 2016

Gebetsnächte

8. Januar	1. April	1. Juli	4. November
5. Februar	29. April !	2. September	2. Dezember
4. März	3. Juni	30. September !	

19.30 Uhr	Rosenkranz und Beichtgelegenheit
20.00 Uhr	Hl. Messe mit Predigt
21.00 Uhr	Anbetungsstunden
24.00 Uhr	Hl. Messe (von März bis November)

Heilungsgottesdienste

14. März	9. Mai	14. November

18.30 Uhr	Rosenkranz und Beichtgelegenheit
19.00 Uhr	Hl. Messe mit Heilungsgebet und Handauflegung

Hl. Anna Schäffer

Gebetstag: 26. Juli **Gedenktag:** 5. Oktober

17.30 Uhr	Rosenkranz (Psalter) und Beichtgelegenheit
19.00 Uhr	Hl. Messe